

Kostenreduktion bei teuren Spezialapplikationen

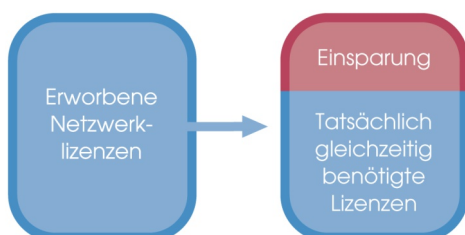
Sehr teure Spezialapplikationen wie zum Beispiel *Ansys*, *ArcGIS*, *Comsol*, *IBM SPSS*, *Mathematica*, *MATLAB* und *Solidworks*, aber auch die Produkte so bekannter Hersteller wie *Citrix* und *AutoDesk* werden meist nach dem sogenannten Netzwerklizenz-Modell (auch Concurrent-User oder Floating-Licence-Modell) lizenziert. Dabei darf die Software vom Kunden auf beliebig vielen Computern installiert sein. Die gleichzeitige Verwendung der Applikation ist aber auf die Anzahl der erworbenen Lizenzen beschränkt. Wenn eine Organisation zum Beispiel 50 Netzwerklicenzen erworben hat, so können maximal 50 Benutzer gleichzeitig mit der Applikation arbeiten.

Die technische Prüfung, ob zu einem bestimmten Zeitpunkt noch eine freie Lizenz verfügbar und somit ein weiterer Programmstart erlaubt ist, erfolgt dabei von einem spezialisierten Lizenzserver.

Überlizenzierung ist der Standardfall

Das Netzwerklizenz-Modell hat zur Folge, dass der Kunde zwingend so viele Lizenzen erwerben muss, wie die Anwender maximal gleichzeitig benötigen. Bei der Beschaffung solcher Applikationen behilft man sich dafür in der Regel mit Schätzungen, genaue Zahlen über die tatsächlich gleichzeitig benötigten Lizenzen liegen aber praktisch nie vor. Dies hat zur Folge, dass so gut wie jede Organisation, die nach diesem Lizenzmodell einkauft, überlizenziert ist.

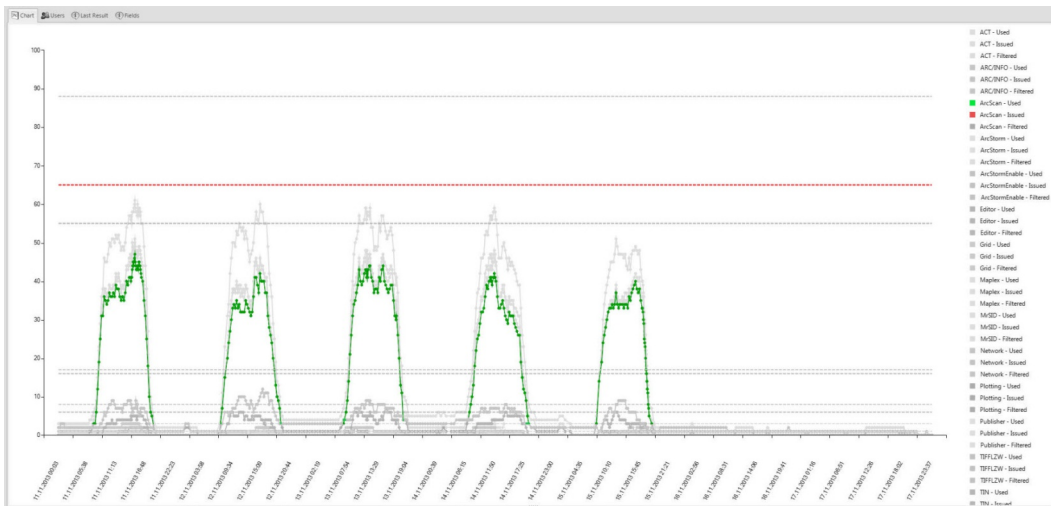
OctoSAM Monitor Für Kostensenkungen bei teuren Spezialapplikationenkosten



Diese Situation birgt ein immenses Einsparungspotenzial in sich. Da wir hier in der Regel von sehr teuren Lizenzen sprechen, ermöglichen selbst Reduktionen um 5 oder 10 Lizenzen gleich massive Kosteneinsparungen. Voraussetzung für eine Optimierung ist natürlich, dass das tatsächliche Nutzungsverhalten der eigenen Anwender genau bekannt ist. Nur dann lässt sich die Anzahl der Lizenzen anpassen, ohne die Benutzer in ihrer Arbeit zu behindern.

OctoSAM Monitor bringt die Nutzung ans Licht

OctoSAM Monitor, ein Werkzeug zur Lizenzkosten-Optimierung, schafft hier Abhilfe. Es kommuniziert direkt mit dem jeweiligen Lizenzserver und holt die tatsächliche Nutzung der nach diesem Modell arbeitenden Applikationen aus dem Dunkeln. Dazu wird in kurzen, konfigurierbaren Zeitabständen der Lizenzserver abgefragt, die aktuelle Nutzung der Applikation und ihrer Module ermittelt und das Resultat in die OctoSAM Datenbank eingetragen. Dort stehen die Informationen für Auswertungen zur Verfügung, mit denen die Optimierung der Lizenzen vorangetrieben werden kann.



Beispielauswertung der tatsächlichen Nutzung der Applikationssuite ArcGIS, das Modul ArcScan ist hervorgehoben. Die rote Linie zeigt die gekauften Lizenzen, die grüne Kurve zeigt die effektive Nutzung im Verlauf einer Kalenderwoche.

Einsparung #1: Reduktion von Überlizenzierungen

Mit OctoSAM Monitor wird sofort sichtbar, welche Module überlizenziert sind. Als Folge davon lassen sich bei einem Versionsupgrade oder bei einer Neuverhandlung des Lizenzvertrags, die Anzahl der Lizenzen dem tatsächlichen Bedarf anpassen.

Einsparung #2: Optimierter Einsatz der vorhandenen Lizenzen

Mit den Auswertungen aus OctoSAM Monitor lässt es sich selbst bei Engpässen oft vermeiden, zusätzliche Netzwerklizenzen erwerben zu müssen. So lassen sich beispielsweise dank dem Detaillierungsgrad der aufgezeichneten Informationen die Engpässe in vielen Fällen mit rein organisatorischen Anpassungen aus der Welt schaffen.

Octosoft AG
Sennweidstrasse 45
CH-6312 Steinhausen
www.octosoft.ch

